Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 13 (1891)

Heft: 3

Anhang: Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine silberne Uhr.

(Fortsetzung.)

Karl Herzberg, der Vater, wartete zu Hause auf seinen Sohn. Frau Herzberg, welche seit längerer Zeit leidend war, hatte sich bereits zu Bette begeben; der alte Mann wartete allein.

Er sah sehr bekümmert aus, denn das Leiden seiner Frau wurde immer schlimmer. Der Arzt sagte, sie brauche Ruhe und gute Pflege; aber Karl Herzberg war arm. Sein Kampf mit dem Leben war hart gewesen und die Sorge für die Erziehung seiner Kinder hatte schwer auf ihm gelegen. Mehr als zwanzig Jahre waren vergangen, seit er sein Vaterland verlassen und nach dem Lande der Freiheit, der Zufluchtsstätte für die Flüchtlinge aller Länder, gewandert war. Im heißen Drang stürmischer Jugend hatte Karl Herzberg zu eifrig für das Wohl seines Vaterlandes das Wort ergriffen und war deswegen genöthigt, mit seiner jungen Frau jenseits des Meeres einen gastfreien Hafen zu suchen. Sein Name stand indessen immer noch in den Annalen seiner Geburtsstadt eingetragen; es war ein Name, der in der stillen kleinen deutschen Stadt seit Generationen geachtet und unbescholten gewesen. Aber dieser Träger desselben hatte es gewagt, ein Liberaler zu sein und für Deutschlands Einheit und Freiheit zu kämpfen.

So mußte er das Loos so vieler Andern theilen und eine Heimat in der Ferne suchen. Er mußte das Leben wieder vorn anfangen und hatte mit Hülfe seines treuen Gretchens wacker gekämpft und gerungen, so daß seine Kinder dennoch ein gemüthliches Familienleben gefunden. Aber nun hatte die gute Frau ihr Tagewerk vollbracht, die fleißigen Hände lagen matt und schwach im Schooß. Mit ihm selbst ging es ebenfalls abwärts und abermals war die Sorge um die Existenz an ihn herangetreten. In der allgemeinen großen Geschäftskrisis hatte die deutsche Firma, für welche er der englische Agent war, fallirt und gerade am heutigen Tage hatte er die Nachricht erhalten, daß seine Agentur aufgehoben sei.

Von seinen Kindern war ihm nur noch Karl geblieben. Ein Sohn war verheirathet und hatte für seine eigene Familie zu sorgen; ein zweiter war in's Ausland gegangen und hatte nichts mehr von sich hören lassen. Karl, sein schmucker netter Karl, war sein einziger Trost und seine letzte Stütze.

Oftmals, wenn er die Schwäche des Alters herannahen fühlte und des Tages dachte, da er nicht mehr würde arbeiten können, tröstete er sich mit dem Gedanken, daß Karl dann helfen würde. Er war gescheidt, er konnte seinen Weg machen und etwas Rechtes werden, seinen alten Eltern beistehen und den Namen fleckenlos einer folgenden Generation hinterlassen.

Vom nächsten Thurm schlug es elf und mit dem letzten Schlag trat Karl ins Zimmer.

„Du kommst spät, lieber Karl," sagte der alte Mann in herzlichem Ton.

„Ja, Vater, ich führte Lotte nach Hause."

„Nun, und wie geht es Miß Lotte?"

„Es geht ihr vortrefflich, Vater."

„Das ist mir lieb," antwortete der Alte, „sie ist gerade die rechte Frau für Dich. Ein nettes, englisches Mädchen, das ihresgleichen sucht. Aber setze Dich," fuhr er nach einer Weile fort, als Karl noch immer am Kamin stehen geblieben war, „Du wirst müde sein."

„Ja, das bin ich, Vater," antwortete der junge Mann, „und zwar sehr, sehr müde."

„Du arbeitest zu viel in der City. Sicherlich wirst Du noch Theilhaber des Geschäftes werden."

Ein Seufzer war die alleinige Antwort.

„Ach, mein Junge," sagte der alte Mann, indem sich seine Augen mit Thränen füllten, „ich danke Gott alle Tage, daß er mir einen solchen Sohn gegeben hat. Deine Mutter ist krank und schwach und ich bin ein alter Mann, aber Du wirst für uns sorgen, nicht wahr, wenn Dein armer, alter Vater nichts mehr arbeiten kann?"

Ein tiefer Seufzer arbeitete sich aus des jungen Mannes Brust. Er ging zu seinem Vater hin und küßte ihn, wie er es als kleines Kind gethan.

„Gott segne Dich, lieber, lieber Vater," sagte er mit brechender Stimme und lief dann rasch aus dem Zimmer, den Alten ganz erstaunt zurücklassend.

* * *

Am andern Morgen ging Karl in das Schlafzimmer seiner Mutter, um ihr Adieu zu sagen. Die gute Frau glaubte, die Thränen in seinen Augen gelten ihrem Leiden, und suchte ihn zu beruhigen. Der Vater war gleich nach dem Frühstück ausgegangen und so blieb es unbemerkt, daß Karl seinen kleinen Koffer mit fort nahm.

Am Abend kam Lotte Kurtis bleich und verstört zu dem alten Paare. Sie kam als Karls Botin, denn er selbst hatte es nicht über sich bringen können, seinen Eltern seine traurige Lage, in die er sich durch seinen Leichtsinn gebracht, mitzutheilen. Seiner kleinen beherzten Braut hatte er aufgetragen, die Hiobsbotschaft zu überbringen; glücklicherweise fand sie den Vater Herzberg allein, die Mutter war wie am vergangenen Abend schon zur Ruhe gegangen. Ihr Aussehen und der Umstand, daß sie allein kam, weissagten dem alten Manne nichts Gutes, und so brachte sie nach und nach das Entsetzliche heraus.

Zuerst schien er es nicht zu verstehen, als aber das Verständniß von dem, was das Mädchen unter Schluchzen und Thränen erzählte, dem unglücklichen Vater aufging, malte sich ein namenloser Schmerz in seinen Zügen.

Eine kurze Weile herrschte ein dumpfes Schweigen in dem kleinen Zimmer; urplötzlich fiel mit einem markerschütternden Schrei der alte Mann auf die Kniee, streckte seine zitternden Hände zum Himmel empor und schluchzte laut: „Mein Sohn, mein Sohn!"

Lotte suchte ihn etwas zu beruhigen. Vor dem großen Schmerz des Vaters trat ihr eigener Schmerz in den Hintergrund. Er drückte krampfhaft ihre Hände, er umfaßte sie; war sie ihm doch noch wenigstens geblieben und hatte sie seinen Jungen zuletzt gesehen. Aber bald brach er auf's Neue zusammen und seinen Kopf auf die Schultern des jungen Mädchens gelegt, schluchzte er wie ein Kind.

Die Nacht brach herein und fand den alten Mann und das junge Mädchen immer noch in Thränen. Die beiden gebrochenen Herzen klammerten sich an einander in ihrer Todesangst; es wurde spät, bis sie sich trennten.

Hierauf ging der alte Mann traurig oben hinauf, legte sich neben seine alte Frau und sagte ihr die erste Lüge in seinem Leben.

„Karl mußte auf's Land, im Auftrag seines Prinzipals, Gretchen," sagte der Gatte. „Er ließ seinen Koffer holen, da er Eile hätte."

Und die alte Frau lächelte und segnete ihren Sohn. „Siehe, wie er von seinen Chefs geehrt wird," flüsterte sie. „O Karl, wie danke ich Gott, daß er uns einen solchen Sohn gegeben hat."

Fern von London, in einer Hafenstadt, lag der junge Karl Herzberg in einem kleinen Wirthshause in einer niedern Kammer auf seinem harten Lager, von Furcht und Reue gefoltert.

Ehe er fortging, hatte er alles irgend Entbehrliche dessen, was er besaß, verkauft, um sich das nöthige Geld zu verschaffen. Aber etwas hatte er nicht verkauft, und das war seine silberne Uhr, welche er von seinem Vater zu seinem 14. Geburtstag geschenkt bekommen, und davon konnte er sich nicht trennen, denn es war ein Erbstück, welches schon seinem Vater und Großvater gehört hatte. Auch war es eine Familien-Tradition, daß es Unglück bringen würde, die Uhr herzugeben. Da er nun jeden Pfennig brauchte, den er zusammen bringen konnte, so beschloß er, dieselbe zu verpfänden, in der festen Absicht, das erste Geld, das er verdienen würde, sammt dem Pfandschein seiner Lotte zuzuschicken, um die Uhr wieder einzulösen.

* * *

Am folgenden Tag entdeckte die Firma die Kassen defekt und zur selben Zeit, als diese Entdeckung gemacht wurde, kam Herr Herzberg, der Vater, und wurde von dem Chef des Hauses in ein besonderes Zimmer geführt.

Die Zusammenkunft war sehr peinlich. Der alte Mann kam, um Gnade zu bitten, mit zitternder Stimme und Thränen in den Augen. Er wollte darum bitten, daß der ehrliche Name, den er sich durch viele Jahre lange, ehrliche Arbeit und gutes Betragen in seinem Adoptiv-Vaterland erworben hatte, nicht öffentlich beschimpft werden möchte. Er bat auch für seinen Karl und rühmte, was für ein guter Sohn er stets gewesen.

„Und meine arme Frau," fuhr er fort, die wider Willen hervorbrechenden Thränen trocknend, „wenn sie das erführe, es würde ihr Tod sein. Ich bin arm, ihr Herren, aber wenn ich im Stande wäre, das Geld zu bezahlen, so wollte ich selbst hungern, nur um meine Frau und meinen Sohn zu retten."

Die Campagnons waren strenge Geschäftsleute, indessen fühlten sie doch ein menschliches Rühren beim Anblick des alten Mannes in seiner Todesangst. Dennoch wollten sie sich auf keinerlei weitere Versprechungen einlassen, als für's Erste keine Anzeige bei Gericht zu machen.

„Sie sagen, daß er fort ist?" frug der Aelteste der Chefs. „Nun gut, so lassen Sie ihn fortbleiben, denn sowie er nach London zurückkehrt, müssen wir ihn verhaften lassen. Wenn er in unsern Bereich kommt, ohne daß wir irgend Schritte thun, so würde man glauben, man könne uns ungestraft bestehlen. Wir müßten ihn verfolgen lassen, zum warnenden Beispiel für die Andern."

Mit diesem schwachen Trost mußte sich der alte Mann begnügen. Er dankte den beiden Herren und ging traurig gesenkten Hauptes nach Hause.

Mit der Zeit erfuhr auch Karls Mutter die traurige Wahrheit, die ihr nicht länger konnte vorenthalten bleiben. Der Schlag war furchtbar für die alte Frau; alle ihre Hoffnungen, die sie auf diesen Sohn gesetzt, waren mit einem mal dahin. Ja, der schwache, sieche Körper wäre diesem namenlosen Kummer wohl erlegen, wäre nicht Lotte der tröstende Engel gewesen.

Das wackere Mädchen kämpfte muthig den eigenen Schmerz nieder, waren doch auch ihre Hoffnungen auf Glück und ein eigenes Heim an der Seite ihres Gatten, wenn auch nicht für immer zerstört, doch in eine weite, unabsehbare Ferne gerückt. So oft es ihre Zeit erlaubte, kam sie zu dem alten Paare und suchte besonders die unglückliche Mutter durch Hoffnungen, die sie selbst kaum theilte, aufzurichten, ihr Muth einzuflößen und sie durch ihr kindlich liebevolles und selbst heiteres Wesen zu erheitern. Sie war wie ein Sonnenstrahl, der die Nacht des Kummers der beiden Eltern erhellte und Segen um sich verbreitete.

Endlich kam ein Brief von Karl, worin er schrieb, daß er in Sicherheit und so glücklich gewesen sei, unter einem angenommenen Namen Arbeit zu finden. Er hatte vorgegeben, von Deutschland herüber gekommen zu sein, um sich eine Stelle zu suchen, und da gerade Jemand verlangt wurde, der deutsch spreche, so hatte er die Stelle ohne Zeugnisse erhalten.

Der Brief war in reuigem Ton abgefaßt, mit dem wiederholt gegebenen Versprechen, seinen Fehler nach besten Kräften wieder gut zu machen. Lotte beantwortete den Brief in ihrer herzigen Weise, indem sie ihrem Geliebten Muth zusprach und zur Ausdauer in stetiger Arbeit ermuthigte, und legte einige Zeilen von der zitternden Hand der Mutter bei, Worte der Liebe und der Vergebung für ihr armes, verirrtes Lamm.

Eine oder zwei Wochen später schrieb Karl einen zweiten Brief, worin er den Pfandschein für seine silberne Uhr einlegte und Lotte bat, denselben aufzubewahren, bis er ihr das nöthige Geld schicken würde, um sie einzulösen.

Das Schicksal hatte es aber anders beschlossen. Dieser Brief gelangte niemals an seine Adresse. Drei Tage darauf wurde ein Postbeamter verhaftet, der im Verdachte stand, Briefe unterschlagen zu haben. Seine Wohnung wurde untersucht und unter andern Briefen auch der von Karl nebst dem Pfandschein vorgefunden. Infolge dessen wurde der junge Mann als Zeuge von der Postbehörde verlangt; es war zwar keine Adresse in dem Brief enthalten, der Schein war aber ausgestellt auf den Namen Karl Herzberg, No. . . . St. Marg.

☛ Beilage: „Für die Junge Welt" Nr. 1.

Wie wir bereits wissen, hatte Karl am Morgen seiner Flucht seine Uhr versetzt, das Geschäftslokal des Pfandleihers war gerade dem seines Prinzipals gegenüber. So kannte ihn der Gehülfe des Ersteren und schrieb seine Adresse in der City auf. Ein Postbeamter begab sich nach St. Mary, zeigte den Schein vor und frug nach Karl Herzberg. Er wurde zu dem Prinzipale geführt und theilte diesem den Auftrag mit, der ihn hergeführt.

„Ich kam hierher," sagte der Beamte, „um bei Ihnen zuerst anzufragen, ob der Eigenthümer dieses Scheines hier sei, oder ob ich ihn in Portsmouth suchen muß."

„So,„ frug der Kaufmann, „Sie haben also seine Adresse in Portsmouth?"

„Ja", antwortete der Postbeamte, „sie steht in dem Brief, in welchem der Schein eingelegt war. Hier ist sie." Dabei zog er den Brief hervor.

Der Kaufmann nahm den Brief, notirte die Adresse und gab ihn dann dem Postbeamten zurück.

„Sie wollen ihn wohl von Portsmouth hierher nach London kommen lassen?" frug er weiter.

„Ja, das wird wohl nothwendig werden," lautete die Antwort.

Nach dem Weggange des Postbeamten dachte der Kaufmann ernstlich darüber nach, wie er in diesem Falle sein Verhalten gegen den flüchtigen Angestellten einzurichten habe, um das dem alten Herzberg gegebene Versprechen, den Sohn in der Ferne nicht verfolgen zu wollen, aufrecht erhalten zu können, ohne anderseits seine Geschäftsinteressen zu schädigen. Und er kam zu dem Schlusse, jetzt schon von sich aus eine gerichtliche Klage einzuleiten. Der Name des jungen Herzberg würde ja so wie so bei den Verhandlungen über den Postdiebstahl in die Oeffentlichkeit kommen und somit erheischt es die Ehre seines Geschäftes, daß er von vornherein die geeigneten Schritte von sich aus thue, ehe ein äußerer Zwang ihn dazu nöthigt. Er fühlte sich zu diesem Vorgehen schon um seiner übrigen Angestellten willen verpflichtet. — So wurde des unglücklichen jungen Mannes Verhaftung angeordnet, welcher Akt jedoch auf Verwendung des Kaufmannes in schonendster Weise vor sich zu gehen hatte.

(Schluß folgt.)

Briefkasten

Frau **H. R.** in **G.** Ihrem Wunsche wurde gerne entsprochen.

L. Z. in **B.** An brieflicher Antwort soll's in diesem Falle nicht fehlen, doch ist's für diese Woche noch unmöglich.

Hrn. **R. C.** in **S.** Ein Mann ist's nicht, darauf können Sie sich verlassen, und dennoch werden Ihre Mittheilungen dankend acceptirt.

R. O. Poste restante **C.** Ihr Brief liegt zur Inempfangnahme bereit.

Frau **E. M.-G.** in **S.** Ein eigentliches Reinigungsbad darf angenehm warm sein, nur muß jedesmal nachher eine rasche kalte Abwaschung folgen, eine kurze, kalte Begießung oder ein rasches Eintauchen in kaltes Wasser. Oefter genommene warme Bäder ohne eine der oben genannten Nachprozeduren verweichlichen und erschlaffen die Haut.

Frl. **A. N.** in **A.** Eine von Wollresten mit Holznadeln gestrickte Decke, die über das Leintuch gebreitet wird, und ein Kissen, um die kalten Füße darein zu stecken, wird der alten, frierenden Frau ein großes Behagen verschaffen. Wenn Sie Ihren Schützling dann zum Beginne der Nacht noch besuchen, um der Hülflosen das Bett herzurichten, so reichen Sie ihr eine warme Suppe, eine Tasse warme Milch oder leichten Thee, bedecken die Ruhende im Bette mit einem Tuche und lüften Sie rasch das Zimmer, stellen Sie in leicht erreichbare Nähe, was sie des Nachts etwa bedürfen könnte und suchen Sie im Hause Jemanden zu finden, der für etwaiges Rufen oder Klopfen der Alleinstehenden ein aufmerksames Ohr hat. Als Nachtlichtchen eignet sich in jeder Beziehung das schwimmende, altbekannte Oellichtchen am besten. Die größte Wohlthat ist es, wenn der nächtlich Schlaflose am Morgen nicht lange auf die pflegende und ordnende Hand warten muß. Wie traurig ist's, daß solch gute, in unablässiger, treuer Sorge für ihre Kinder abgearbeitete Mutter im Alter keine rechte Pflege hat und frieren muß! — Fortgesetzte Nachtwachen lassen sich bei dieser gegenwärtigen Temperatur in ungeheizter, schlecht verwahrter Dachkammer nicht durchführen. — Der Ruf nach Altersasylen ist ein vielfacher und dringender.

Frau **Sophie H.** in **P.** Die beständige Vorsorge ist der zuverlässigste Hausarzt. Ein Kind, das unwohl ist, gehört nicht in die Schule, sondern es bedarf der aufmerksamen Beobachtung, des Aufenthaltes in reiner Luft und der nöthigen Ruhe, was alles im überfüllten Schullokale nicht zu finden ist.

Die bedeutendste medizinische Erfindung. Ueberraschender Erfolg und von größter Wichtigkeit für Kranke. Nichts verdient mehr Verbreitung unter der Bevölkerung, wie mediz. Erfindungen, um dadurch die zerrüttete Gesundheit Leidender wieder herzustellen.

Unzählige Menschen führen ein Leben voller Qualen und Schmerzen, verursacht durch tückische und chronische Krankheiten, weil ihnen diejenigen Mittel, welche zur Heilung führen würden, unbekannt sind.

Es ist deshalb ein großer Verdienst, daß nachstehende Persönlichkeiten, welche mit Nieren-, Leber- und Magenleiden behaftet waren und jetzt geheilt sind. es sich zur Aufgabe machen und sich veranlaßt fühlen, ihre Erfahrungen bekannt zu geben, in der Hoffnung, daß dadurch noch viele andere Leidenden ebenfalls ihre Gesundheit wieder erlangen können.

B. Weber, Kapelgasse 7, Bazar in Luzern, schreibt: Bestätige hiemit gerne, daß durch **Warner's Safe Cure** meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt wurde.

Leberecht Neitzel, Lehrer emerit., in Mörs, Bezirk Düsseldorf, schreibt: Mit dankerfülltem Herzen beehre ich mich, ergebenst mitzutheilen, daß nach einem vierjährigen Leber- und Gallen-Leiden einzig und allein das berühmte Heilmittel Warner's Safe Cure mein Lebensretter geworden ist. Möge Warner's Safe Cure dem kranken Theile der Menschheit zum großen Segen gereichen und wo nichts mehr helfen will, die wunderbare Heilkraft desselben hiemit auf's eindringlichste und wärmste empfohlen sein.

Mich. Blumenberger, Bergerstraße 25, München, schreibt: Mache die ergebenste Mittheilung, daß mir Warner's Safe Cure bei meinem hartnäckigen Nieren- und Blasenleiden vorzügliche Dienste geleistet hat. Auskunft ertheile brieflich oder mündlich an jeden Kurbedürftigen.

Durch obige Mittheilungen wird wohl jeder Mensch die Ueberzeugung gewinnen, daß Warner's Safe Cure ein wirkliches Heilmittel gegen alle Leiden der Nieren, Leber und Harnorgane, sowie Gallen- und Magenleiden ist, und durch Anwendung desselben viele und schmerzliche Leiden geheilt werden können und nachdem alle anderen Mittel erfolglos geblieben.

Zu beziehen à Fr. 5. — die Flasche von: Adler-Apotheke, St. Gallen Apotheker J. C. Rothenhäusler, Rorschach; Engel-Apotheke am Bäumlein, Basel; Apotheke zum Klopfer, Schaffhausen; Sonnen-Apotheke, Zürich; Apotheker G. H. Tanner, Bern; Apotheker F. Brunck, Luzern; Apotheker G. Goegg, Genf, 18 Corraterie; Apotheker C. Richter, Kreuzlingen (Kt. Thurgau). [301

Spezialität in Krankenweinen.

Vom Kantonschemiker analysirt und rein befunden.

Veltliner, alter, per Flasche				**Fr. 2. —**	**franko**
Bordeaux	„	„	„	„ 2. 25	gegen
Malaga	„	„	„	„ 2. 25	Nach-
Tokayer	„	„	„	„ 3. —	nahme

Cognac, alter, **Fr. 3. 50** und **5. —.** [857

Assortirte Kisten von 3, 6, 12 und 24 Flaschen.

Tischwein, milder, alter, rother Tiroler, à **65 Cts.** per Liter, **franko.**

Fässer werden geliehen, Kundenfässer gereinigt und gefüllt **franko** wieder zugestellt. Muster auf Wunsch **franko.** Nicht konvenirende Weine werden zurückgenommen. Zahlung nach 3 Monaten oder nach Empfang der Weine unter Abzug von 2% Sconto.

Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

Burkin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 2. 75 Cts. per Meter** bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Ctm. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.

Versendungshaus **Oettinger & Co., Zürich.**

P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko. [904

Ein Abonnement

auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

ist ein **willkommenes Geschenk** für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet mit der illustrirten Beilage **„Für die junge Welt"** franko durch die ganze Schweiz vierteljährlich blos **Fr. 1. 50,** in's Ausland (inkl. Porto) **Fr. 2. 20.**

Für die Junge Welt.

Reich illustr. Jugendschrift in 12 Heften, Jahrgänge 1888, 1889 und 1890, elegant eingebunden mit Golddruck franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages à **Fr. 2.**

Elegante Einbanddecken,

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als **Sammelmappe** dienend, für die

Schweizer Frauen-Zeitung . . à **Fr. 2. 20**
„Für die Junge Welt" . . . à **Fr. —. 70**

franko durch die ganze Schweiz.

Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung:
M. Hälinsche Buchdruckerei, St. Gallen.

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [341-3

von **Fr. 1. 15** bis **Fr. 22. 50** per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in **Zürich.**

Magd-Gesuch.

Für sofort oder auf Lichtmess findet ein tüchtiges Mädchen, das im Kochen und in allen übrigen Hausgeschäften erfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, in einem Privathause bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. sub Ziffer 28. [28

Eine junge, gebildete Tochter,

patentirte Kindergärtnerin, sucht auf Neujahr oder später Stellung in einer Familie oder in einer Anstalt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Ziffer 6 befördert die Expedition d. Bl. [6

Die

Schweizer Frauen-Zeitung

in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt

ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)

bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Bei einer **Modistin** kann eine **Lehrtochter** nach Belieben eintreten. Offerten unter Chiffre C B 11 befördert die Expedition dieses Blattes. [11

Eine arbeitsame Tochter,

die zwei Jahre in einem Weisswaarengeschäft arbeitete und einen Arbeitslehrerinnenkurs mitmachte, sucht eine Stelle als **Lingère** oder als **Zimmermädchen.** Gefl. Offerten unter Ziffer 20 befördert die Expedition d. Bl. [20

Gesucht

eine tüchtige **Modistin,** welche geneigt wäre, ein kleines Geschäft zu übernehmen. Adresse ertheilt die Exped. d. Bl. [24

Buchhalterin

gesucht mit schöner Handschrift. Deutsch und Französisch verlangt. Gute Zeugnisse erforderlich. Stelle dauernd. Offerten an die Expedition der „Frauen-Ztg.“ [19

Eine 19-jährige Tochter

aus achtbarer Familie und von gutem Charakter, die einem Hauswesen vorstehen kann, deutsch, französisch und etwas englisch spricht, **sucht Vertrauensstelle** bei einer guten Herrschaft, am liebsten nach Italien oder England. Gefällige Offerten unter Chiffre **J W poste restante Luzern** erbeten. [25

Ausserordentliche Gelegenheit

bietet eine Familie, die ein prachtvoll gelegenes Gut in der französischen Schweiz bewohnt, jungen Fräulein, die neben Erlernung der französischen Sprache ernste Musikstudien (Klavier und Gesang) machen wollen. Die Stunden werden von der Dame des Hauses, welche langjährige Schülerin eines ausgezeichneten deutschen Meisters war, ertheilt. Eintritt und Aufenthalt ganz nach Belieben. Fräulein, die sich als Musiklehrerinnen ausbilden wollen, finden Preisermässigung. [929
Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Gesucht

zum Eintritt auf Anfang Februar eine tüchtige, selbstständige **Arbeiterin zu einer Damenschneiderin.** Schriftliche Offerten an die Exped. d. Bl. sub F D M 27. [27

Gesucht:

40] Auf 1. März eine junge Tochter aus gutem Hause, womöglich beider Sprachen mächtig, welche in einer kleinern Kuranstalt, die vom Arzte selbst geleitet wird, den **Service** erlernen möchte.
Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht.

In eine Kuranstalt für innere Krankheiten wird auf 1. März eine **Krankenwärterin** gesucht, welche in diesem Fach einige Erfahrung besitzt. Offerten unter Chiffre L F 41 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu senden. [41

Dans un magasin

on demande une demoiselle de toute confiance, bon caractère et famille honorable, de 20 à 25 ans, **modiste**, connaissant la couture, parlant le français et l'allemand; bon entretien et vie de famille. Inutile d'écrire sans être bien recommandée.
A la même adresse une **cuisinière,** pouvant faire un bon ordinaire pour un ménage soigné de deux personnes.
S'adresser à l'expédition de la „Frauen-Zeitung“ sous initiales C S 37. [37

Gesucht

für eine Tochter eine Stelle zur weitern Ausbildung in einer **Glätterei.** Dieselbe hat 1½ Jahre Lehrzeit mit Erfolg bestanden.
Offerten unter Chiffre P 115 an **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 101c) [36

Angenehmer Nebenerwerb

für **Versicherungsagenten, Lehrer, Beamte, Bureauangestellte** und sonstige Personen mit ausgedehnter Bekanntschaft. Anfragen unter Ziffer 45 befördert die Expedition dieses Blattes. [45

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
— **Fr. 1. 10** — [795
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Gesucht.

Eine Tochter aus guter Familie, die mehrere Jahre in England als Erzieherin thätig war, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig ist und corrente Handschrift besitzt, wünscht passende Stellung zu finden, sei es in ihrem Berufe als **Erzieherin,** auf einem **Bureau,** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Prima Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten sind unter Chiffre E B 23 an die Expedition d. Bl. zu richten. [23

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die ½ Kilo-Büchse im Détail	Fr.	3. —
„ ¼ „ „ „	„	1. 60
„ ⅛ „ „ „	„	—. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127
Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Lindner's Complet-Kaffee

ist ein Podukt, aus den feinsten Qualitäten Kaffee zusammengestellt, gebrannt, gemahlen, pur und gewissenhaft gemischt mit bester Cichorie.

Jede Hausfrau probire

Lindner's Complet-Kaffee

und man wird sich überzeugen, dass die Qualität vorzüglich, Preise mässig
42] und die Einrichtung bequem sind. (M 5313 Z)
Kein lästiges Kaffee-Rösten und -Mahlen mehr.
Alles gepackt in hermetisch verschliessenden Dosen von ⅛, ¼ und ½ Kilo.

„Singer“-Nähmaschinen.

880] Alle Sorten **Nähmaschinen für Familiengebrauch** und **Werkstätte,** sowie für **industrielle Zwecke** empfiehlt in gröster Auswahl und mit Garantie
Compagnie „Singer“, New-York.
Agentur in St. Gallen: Rorschacherstrasse 31.

Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein.

Haushaltungsschule in Buchs bei Aarau.

Beginn des VIII. Kurses den 17. Januar 1891. Dauer des VIII. Kurses 3 Monate. Kursgeld **Fr. 180.** —, Pension inbegriffen. (O 977Lb) [34
Sich anzumelden bei **Frl. E. Moser** in **Buchs** bei Aarau.

Pflege- & Erziehungs-Institut z. Sonnenhügel von J. Zuppinger

in Speicher.

Namentlich für **Waisen,** ebenso für solche Kinder, die wegen **langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung,** oder wegen **Familienverhältnissen** einer ganz besondern Obhut und Pflege übergeben werden sollten — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen. [726

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT J. v. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Corresp. für die Schweiz: **Weber & Aldinger, St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Bürke & Albrecht, Zürich.** Zu haben bei den grössern Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [4

Dr. med. Wildenmann's Flechtenmittel

von **Jul. C. Neef,**
bestehend aus Thee und Salbe, heilt unfehlbar alle Arten von

Flechten und Hautausschlägen

Dr. med. Wildenmann's Flechtenmittel. Jul. C. Neef. Gesetzl. der. Schutzmarke.

Der **Thee** befreit das Blut von sämmtlichen Unreinigkeiten und die **Salbe,** welche frei von allen metallischen und pflanzlichen Giften ist, beseitigt binnen Kurzem die Hautausschläge vollständig. — Hunderte von Zeugnissen. — Nur wenn mit obiger (gesetzlich) deponirter Schutzmarke versehen, welche an Stelle der früheren Fabrikmarke — weisses Kreuz im rothen Felde — gesetzt wurde, ist das Präparat echt. Preis für ein Paquet Thee Fr. 1. 25, für einen Topf Salbe Fr. 2. 50, zusammen Fr. 3. 75. — Generaldépôt für die ganze Schweiz:
744] (C H 4236) **Fueter'sche Apotheke** in **Bern.**

Malaga oro fino, rothgolden,	Fr. 1. 80,	**do.** superior	Fr. 2. 20
Jerez fino (Sherry, Xeres)	„ 1. 70,	**do.** Amoroso	„ 2. 20
Oporto fino (Portwein)	„ 1. 70,	**do.** extra super.	„ 2. 20
Madeira fino	„ 1. 70,	**do.** superior	„ 2. 20

per ganze Flasche incl. Packung, franco nach jeder schweizerischen Post- oder Bahnstation, in Kisten von 6 Flaschen an, versenden

Pfaltz & Hahn, Basel,
44] **Südwein-Import- und Versandt-Geschäft.**
Agenten und Wiederverkäufer an allen Orten gegen hohe Provision gesucht.

CHOCOLAT ET CACAO KOHLER LAUSANNE (SUISSE.)

Goldene Medaille
Académie nationale de France 1884
Goldene Medaille
Weltausstellung in Antwerpen 1885
Goldene Medaille
Intern. Ausstellung in Amsterdam 1887
Goldene Medaille (H13409L)
Weltausstellung in Paris 1889
Goldene Medaille [894
Intern. Ausstellung in Edinburg 1890.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmässig abgefasst und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Schaffhausen etc.;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseratenentwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen eine Ersparniss an Insertionskosten erreicht wird. [39

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
806] **in allen Apotheken zu haben.** (H 4950 J)

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.

Pianinos
von solidestem Bau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, von **600 Fr.** an.

Harmoniums
für **Schule, Kirche** und **Haus**, von **125 Fr.** an.

— Preislisten auf Wunsch. —

Kauf — **Tausch** — **Miethe** — **Abzahlung.**

Gebrauchte Pianinos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.

☞ **Lehrer** und **Anstalten** geniessen **besondere Vortheile.** [782

Unterlagenstoffe

für **Kinder und Erwachsene in allen Sorten,** sowie [765

sämmtliche Artikel für die Gesundheits- und Krankenpflege

empfiehlt und versendet billigst

das Sanitätsgeschäft

C. Fr. Hausmann

Hecht-Apotheke

in St. Gallen.

— Muster stehen zu Diensten. —

Schweiz. Dörrobst

Edelbirnen	per 100 kg.	Fr.	68
Fleischige Mittelbirnen	„ 100 „	„	52
Süsse Aepfelstückli	„ 100 „	„	56
Saure Aepfelstückli	„ 100 „	„	76

Prompter Versandt von 20 kg. an. [29

(H. R. S. 53) **J. Winiger,** Boswyl (Aarg.).

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [6

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Die beliebten [855

Badener-Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme à **Fr. 3. 20** per Kilo

Conditorei Schnebli in **Baden.**

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch ein belehr. Buch kostenlos gesandt von J. J. F. Popp in Heide, Holstein. [629

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer,** 3 Boulevard de Plainpalais, **Genf.** [32

L' Echo littéraire.

Sorgfältige Auswahl französ. Lektüre mit deutschen Noten. Jährlich 24 Nrn., mehr als 700 Seiten. **Fr. 4.** —. Probenummern von [955

Prof. **A. Reitzel,** Lausanne.

Silberne Médaille Paris 1889.

Aerztlich empfohlen.

Hausmann's

Malzextract-Präparate

— aus feinstem Gerstenmalz —

Reines Malzextract gegen Husten, Heiserkeit etc. à Fr. 1. 20
Malzextract mit Bromamonium gegen Keuchhusten à Fr. 1. 30
Malzextract mit Salmiak und Süssholzsaft gegen Brust- und Lungenkatarrh à Fr. 1. 30
Malzextract-Bonbons und Malzzucker, angenehme, wirksame Hausmittel à 20, 40 und 50 Cts.
Malzextract mit Eisen und Chinin zu allgemeiner Kräftigung à Fr. 1. 60
Malzextract mit Leberthran, leichter verdaulich als Leberthran à Fr. 1. 30
Malzextract mit Leberthran und Eisen gegen Schwächezustände à Fr. 1. 40

empfiehlt und versendet [762

C. Fr. Hausmann in **St. Gallen**

Hecht-Apotheke — Sanitäts-Geschäft.

Aerztlich empfohlen.

Zwei Diplome Zürich 1883.

Automatische Waschmaschine für Weisszeug.

Wäscht ganz selbstständig, von sich aus, ohne Reibung, ohne Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die schmutzigste Arbeiterwäsche, nur mit Seife, unter absoluter Schonung selbst der feinsten Linge.
Preis für Nr. I, 15 bis 18 Hemden fassend, **Fr. 24.** —
„ „ II, 20 „ 25 „ „ „ **30.** —
Prospekte gratis. Beste Zeugnisse. Zu beziehen von:
D. Lavater-Butte, Maschinen-Ingenieur, **Zürich.**

Zeugniss: Die Automatische Waschmaschine bewährt sich bei jedem Gebrauch aufs Neue, ist leicht zu handhaben und als eine Zeit und Geld sparende Maschine allen Hausfrauen auf das Wärmste zu empfehlen. — sig.: **Handschin,** Lehrer, **Kempten;** Frau **Hausmann,** Apoth., und Frau **Wirz-Baumann,** Präsidentin vom Frauenverband, **St. Gallen.** [18

Schweizerische Sicherheitszündhölzer

der Industriegesellschaft Brugg

(neue Gesellschaft).

Diese Sicherheitszündhölzer **neuester** Fabrikation sind den **besten** Marken schwedischer und deutscher Provenienz **ebenbürtig** und im **Preise billiger.**
Mit Dezember 1890 gelangten solche als **Flach-** und **Eckhölzer** zum Verkauf. (H 4213 Z) [873

En Détail: Bei den meisten Spezerei- und Cigarren-Handlungen.

Der **Engros-Verkauf für die ganze Schweiz** ist der Firma

Bürke & Albrecht in Zürich

übertragen; für die Kantone **Appenzell, St. Gallen** und **Thurgau** der Firma

Weber & Aldinger in **St. Gallen.**

= Vorhangstoffe =

eigenes und **englisch Fabrikat, crême** und **weiss** in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —

21] **Nef & Baumann, Herisau.**

ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
GEFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD

« Der taegliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zaehne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1897 106 & 108, rue Croix-de-Seguey
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfumeriegeschaeften, Apotheken und Droguenhandlungen.

[11] (8043)

Junge Lehrerin,
mit Diplom erster Note, **sucht Stelle** in einem Institute oder einer Familie. Sie ist der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, auch im Italienischen ziemlich bewandert. [43

Offerten beliebe man an Frl. **Bertha Moser,** Stadthofstr. 11, **Luzern,** zu senden.

Töchterpensionat Dedie-Juillerat

Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee.

Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprachen, Klavier, Malen. Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Für Prospekte und Referenzen sich beim Direktor zu melden. (H 180 L) [33

Ergraute oder rothe Haare

lassen sich sofort mit der von Apotheker **G. Schoder** (J. Schrader's Nachf.), Feuerbach-Stuttg., bereiteten **Nussextract-haarfarbe** dauernd in blond, braun oder schwarz färben. Flacon Fr. 2. 50 in den bekannten Dépôts. [60-12

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.

Beschreibung mit Zeugnissen und Preisangabe gratis.

Müller's Selbstkocher

ist bewiesenerweise das beste Küchengeräth der Neuzeit u. sollte vom Standpunkt der Gesundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.

S. Müller & Cie.
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44
Zürich-Wiedikon. [718

Südfrüchten. Direkt importirt.

Kandia Weinbeeren	per 100 kg.	Fr.	54
Eleme Weinbeeren	„ 100 „	„	60
Rosinen oder **Corinthen**	„ 100 „	„	56
Kranz- und **Korbfeigen**	„ 100 „	„	47
Ital. gedörrte Kastanien	„ 100 „	„	35
Türkische Zwetschgen	„ 100 „	„	63
Haselnüsse	„ 100 „	„	65

Empfiehlt so lange Vorrath [30

(H. R. S. 54) **J. Winiger,** Boswyl (Aarg.).

Probesendungen von 20 kg. an.

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs
von Professor H. E. Schneidereit,

nach wissenschaftl. Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, **durch viele Autoritäten anerkannt,** fördert **unter Garantie** bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor **Schuppenbildung, Ausgehen und Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen,** wie auch vor **Kahlköpfigkeit** etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pommade,** welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. [12

Preis pro Büchse Fr. 1.25 und Fr. 2.50.

Titonius-Oel, natürl. Locken zu erzielen. *Preis Fr. 1.75 per Flacon.*

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

General-Depôt:
Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, **Basel.**

Jedermann [956

lese dieses **in allen besseren Restaurants** aufliegende Journal. Preis nur Fr. 1. 50 per Quartal (30 Nummern). Probenummern gratis. **Die Expedition in Bern.**